

Schweizerischer Lehrerverein : I. Jahresbericht 1927 : II. Sektionsberichte

Autor(en): **Kupper, J. / Schlumpf, L.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **73 (1928)**

Heft 27

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerischer Lehrerverein

I. Jahresbericht 1927

1. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand für uns im Zeichen des XXIV. schweizerischen Lehrertages. Seit 1914 hatte die schweizerische Lehrerschaft auf ihre, gemäß den Statuten des S. L. V. alle vier Jahre abzuhaltenden Lehrertage verzichtet. Das Pestalozzjahr 1927 sollte nun wieder einmal die Kollegen aus Nah und Fern zu einer Tagung größeren Stils in Zürich vereinigen. Auf die Einladungen des S. L. V. und der festgebenden Sektion Zürich meldeten sich beinahe 3000 Teilnehmer. Gäste unserer obersten Landes-, Kantons-, Stadt- und Schulbehörden, sowie die Vertreter des allgemeinen deutschen Lehrervereins und der englischen National Union of Teachers beehrten uns durch ihre Teilnahme am Feste. Sechs Lehrervereinigungen der Schweiz (Schweiz. Lehrerinnenverein, Schweiz. Arbeitslehrerinnenverein, Schweiz. Verein der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen, Schweiz. Gymnasiallehrerverein, Gesellschaft schweiz. Zeichenlehrer, Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen) nahmen in corpore an unserer Tagung teil, indem sie ihre Jahresversammlungen im Rahmen des Schweiz. Lehrertages in Zürich abhielten. — Nachdem schon im Laufe des Samstag viele Gäste zu Spezialkonferenzen der Unterverbände in Zürich eingetrückt waren, fand am Sonntag morgen um 9 Uhr in der Peterskirche die eigentliche Eröffnung des Lehrertages statt. Bei dieser Gelegenheit sprach Herr Bundesrat Chuard, Ehrenpräsident der Tagung, zu der schweizerischen Lehrerschaft. Seine Ausführungen betreffend die Erhöhung der Bundessubvention für das Volksschulwesen ließen die Teilnehmer in dieser Beziehung wieder hoffnungsvoller in die Zukunft blicken. Hierauf gedachte Herr Prof. Dr. Stettbacher in feinem durchdachtem Vortrage des Lebens und Wirkens Heinrich Pestalozzis, dessen leuchtendes Vorbild die Lehrer und Erzieher, ja nicht nur sie, sondern die ganze Menschheit zu mutigem Schaffen stets weiter anregt. — Der Sonntag-nachmittag versammelte die Lehrgemeinde wiederum in der Kirche St. Peter, um ein Referat des Herrn Nationalrat Glöckel aus Wien über „Die kulturelle Aufbauarbeit Wiens auf dem Gebiet der Schule“ entgegenzunehmen. Wenn die Zuhörer auch damals dem impulsiven Wiener Schulreformer begeistert zujubelten, so schließt das doch nicht aus, daß dem einen und andern unserer Kollegen nach verrauschtem Feste kritische Gedanken über das Dargebotene aufstiegen. — Nach angestrengter Arbeit brachte das Symphoniekonzert, in verdankenswerter Weise veranstaltet vom Lehrgesangsverein Zürich, willkommene Erholung und Abwechslung. Wie viel es unsern Kollegen vom Lande bedeutet, einmal Beethovens IX. Symphonie zu hören, zeigten deutlich die bis auf den letzten Platz gefüllte St. Jakobskirche und die Scharen vor den Türen, die infolge Platzmangels abgewiesen werden mußten. — Nach der Abendunterhaltung vom Sonntag in der Tonhalle, die die Schau-, wie die Tanzlustigen zu ihrem Rechte kommen ließ, fand sich am Montagmorgen doch eine recht stattliche Zuhörerschaft wiederum im St. Peter ein. Herr Fortbildungsschulinspektor Schwander (Zürich) und Herr Prof. Seidel (Zürich) sprachen über „die allgemeinen und beruflichen Fortbildungsschulen“. Fräulein Ott, eidg. Inspektorin (Bern) beleuchtete die Frage vom Standpunkte der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule aus. Nach langer, lebhafter Diskussion wurde eine Resolution gefaßt, worin das Obligatorium der beruflichen (gewerblichen, kaufmännischen und landwirtschaftlichen), hauswirtschaftlichen und allgemeinen Fortbildungsschule gefordert wird. — Als schöner Ausklang des Festes, stiftete der städtische Lehrerverein Zürich den Gästen eine Seerundfahrt, die so recht den würdigen Abschluß der wohl gelungenen, reichen Tagung bildete.

Die leitenden Vereinsorgane richteten im Berichtsjahre ihre größte Aufmerksamkeit auf die Frage der Erhöhung der Bundessubvention. Obschon Herr Bundesrat Chuard der schweizerischen Lehrerschaft am Lehrertag günstige Aussichten eröffnet hatte, ließen sie die Angelegenheit nicht ruhen, sondern informierten sich immer wieder in Bern über den Stand der Dinge. Mit dem neuesten Plane, bei der Verteilung der Erhöhung nur diejenigen Kantone zu berücksichtigen, deren Finanzen „nicht besser stehen“ als diejenigen des Bundes, können wir uns nicht

einverstanden erklären. Wir werden die nötigen Schritte tun, um hierin wenn möglich noch eine Änderung des Projektes zu erwirken.

Das Tuberkulosegesetz beschäftigte uns auch in diesem Jahre wieder. Was wir letztes Jahr erreicht zu haben glaubten, wurde bei den Verhandlungen im Parlament aufs neue gefährdet. Durch eine wiederholte gemeinsame Eingabe mit dem Schweiz. Lehrerinnenverein hofften wir den umstrittenen § 5 doch noch zu retten. Unsere Forderung, daß Tuberkulosekranke, die zufolge der Ansteckungsgefahr aus dem Dienste entlassen werden müssen, obligatorischerweise vom Bunde, eventuell den Kantonen unterstützt werden müssen, fand leider kein Gehör. Nach der nunmehrigen Fassung des § 5 steht es den Kantonen frei, eine Unterstützung zuzusprechen. Wir bedauern diese, wie uns scheint kurz-sichtige und ungerechte Lösung der Frage sehr.

Die leitenden Organe berieten ferner die Frage des Beitrittes zur Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände. Diese internationale Vereinigung bezweckt in erster Linie die Förderung und Verbreitung des Friedensgedankens, ferner möchte sie einen bessern Verkehr der einzelnen Länder unter sich anstreben, der einen Austausch von Lehrkräften ermöglichen würde. Wir beschlossen, mit der Beitrittserklärung noch zuzuwarten, um die Vereinigung in ihrer Tätigkeit vorerst zu beobachten. Seither ist nun im neuen Geschäftsjahr der Beitritt erfolgt.

Viele Vorbereitungen, Besprechungen und Sitzungen verursachte auch die Neuvergebung der Schweiz. Lehrerzeitung. Unser Vereinsorgan ist nun mit dem 1. Januar 1928 wieder an die Firma Art. Institut Orell Füssli, die bis 1921 unsere Zeitung druckte, übergegangen.

Ein höchst erfreuliches Gebiet unserer Tätigkeit bilden für uns die Wohlfahrtsinstitutionen. Die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung brachte es im Berichtsjahre zu einem besonders schönen Abschluß, erreichte sie doch, dank einer kantonal bernischen Sammlung, die den schönen Betrag von Fr. 11,000.— ergab, und der Zuweisung des Restbestandes der Sammlung für notleidende deutsche Lehrer im Betrage von Fr. 12,000.— die halbe Million. Kapital am 31. Dezember 1927 Fr. 512,874.93. Die Stiftung unterstützte 71 Familien mit total Fr. 23,600.—. — Die Kurunterstützungskasse ermöglichte 15 kurbedürftigen Lehrpersonen durch ihre Beiträge von insgesamt Fr. 5200.— zur Stärkung der Gesundheit notwendige Kuraufenthalte. — Der Hilfsfonds, der jegliche Art von Not in Lehrersfamilien mildern möchte, zahlte in 63 Fällen Fr. 15,998.— an Unterstützungen aus, wovon Fr. 239.— auf 7 Haftpflichtfälle entfallen und 11 Darlehen im Betrage von total Fr. 2070.—. — Eine sehr starke Beanspruchung wies die Krankenkasse auf. Bei Auszahlungen von Fr. 19,136.— für Krankengeld und Fr. 43,000.— für Krankenpflege erreichte sie bloß einen Vorschlag von Fr. 387.10, der zur Äufnung des Reservefonds verwendet wurde. Dieses Ergebnis zeigt uns wieder, daß größte Vorsicht im Haushalt der Krankenkasse notwendig ist.

Viel Arbeit, die aber nicht ohne Erfolg blieb, erheischten unsere Publikationen. Die ersten vier Hefte der Schweizerfibel A erfuhren die zweite Auflage. Das Werklein schafft sich stets neue Freunde, so daß schon für das neue Schuljahr 1928 eine dritte Auflage, diesmal sämtlicher sechs Teile vorgesehen werden mußte. — Die Schweizerfibel B, die synthetische Ausgabe, die auf speziellen Wunsch der Lehrerschaft von Baselland erstellt wurde, hat ihr erstes Jahr hinter sich. Ihr Umsatz, einstweilen noch fast ausschließlich auf den Kanton Baselland beschränkt, steht demjenigen der Fibel A nach. Neuerdings hat zu unserer Freude nun auch der Kanton Baselstadt diese drei Kilchherr'schen Hefte für seine Schulen obligatorisch erklärt und Solothurn nahm sie nebst der Fibel A als zulässiges Lehrmittel auf. — Als Neuerscheinungen publizierten wir „Planmäßiges Zeichnen“ von Dr. Hans Witzig, einen Zeichenlehrgang für das 3. bis 8. Schuljahr, der willkommene Anregung zur Gestaltung des Zeichenunterrichtes bietet. — Im Winter erschien als Heft 5 unserer „Kleinen Schriften“ die Broschüre „Stimm- und Sprecherziehung“ von Emil Frank, eine kurze Wegleitung für den deutschen Lautbildungsunterricht. Neben diesen Neuerscheinungen vertrieben wir unsere schon bekannten Publikationen, Witzig's „Formensprache auf der Wandtafel“, das sich stets großer Beliebtheit erfreut, den Schweiz. Lehrerkalender, den alten Freund von vielen zu Stadt und Land

und endlich das Boßhart-Bändchen „Besinnung“, das leider immer noch nicht die ihm gebührende Nachfrage erfährt.

Im Berichtsjahre hatten wir einen Austritt aus dem Zentralvorstande zu verzeichnen. Herr Prof. Dr. Flückiger (Zürich) sah sich leider infolge beruflicher starker Inanspruchnahme genötigt, seinen Rücktritt aus dem Zentralvorstande und dem Leitenden Ausschub, dem er während mehreren Jahren als treues Mitglied angehörte, zu nehmen. So ungern wir Herrn Prof. Flückiger, den Vertreter der Mittelschulstufe, aus unserm Vorstande scheidend sahen, mußten wir doch die Gründe seines Begehrens würdigen. Als Nachfolger wurde einstimmig Herr Prof. O. Schreiber, Lehrer an der Höheren Töchterschule Zürich gewählt. Herr Prof. Schreiber hat sich als Rechnungsrevisor und Berater in Buchhaltungsangelegenheiten schon in frühern Jahren um den S. L. V. sehr verdient gemacht. — Die Kommissionen der verschiedenen Wohlfahrtsinstitutionen blieben unverändert.

Wir hoffen dringend, daß das laufende Jahr uns der Verwirklichung verschiedener Postulate näher bringe. Unsere Organe verrichten eine riesige Summe von Kleinarbeit, von der wir hier nicht sprechen können. Auch diese Tätigkeit fördert das Wohl unserer Organisation, auf deren sehr gedeihliche Entwicklung wir auch in diesem Bericht mit Stolz hinweisen durften.

2. Mitgliederbestand per 31. Dezember 1927.

	Abonnenten	Beiträge	Total	Delegierte
Zürich	1830	196	2026	23
Bern	144	3502	3646	36
Luzern	183	94	277	5
Uri	3	1	4	1
Schwyz	21	3	24	1
Unterwalden	3	2	5	—
Glarus	113	24	137	2
Zug	39	7	46	1
Freiburg	24	26	50	1
Solothurn	292	170	462	6
Baselstadt	145	197	342	5
Baselland	329	5	334	4
Schaffhausen	175	46	221	2
Appenzell A.-Rh.	176	39	215	3
Appenzell L.-Rh.	4	1	5	1
St. Gallen	407	152	559	7
Graubünden	240	61	301	4
Aargau	411	119	530	6
Thurgau	411	53	464	6
Tessin	17	180	197	5
Waadt	14	1	15	—
Wallis	2	1	3	—
Neuenburg	9	1	10	—
Genf	7	—	7	—
Unpers. Abonnements	198	—	198	—
	5197	4881	10078	119
Ausland	69	4	73	—
	5266	4885	10151	119

3. *Delegiertenversammlung*, 9. Juli 1927 im Rathausaal, Zürich. Anwesend sämtliche Mitglieder des Zentralvorstandes und 112 Delegierte. Vorsitz: Herr J. Kupper. — Die Delegiertenversammlung, die am Vorabend des XXIV. Schweiz. Lehrertages stattfand, erledigte die üblichen Jahresgeschäfte. Der Jahresbericht und die Rechnungen des S. L. V. und seiner Institutionen wurden anstandslos genehmigt. Die Versammlung faßte eine Resolution betreffend das Tuberkulosegesetz, worin sie der bestimmten Erwartung Ausdruck gibt, der Nationalrat werde bei der Beratung des Gesetzes an seinem frühern Beschlusse festhalten, wonach die Unterstützungspflicht tuberkulöser, aus ihrem Dienst entlassener Personen in das Gesetz aufgenommen werde. — Für den infolge Arbeitsüberlastung aus dem Zentralvorstand und Leitenden Ausschub austretenden Herrn Prof. Dr. Flückiger (Zürich) wurde Herr Prof. Schreiber (Zürich) gewählt.

4. *Präsidentenkonferenz*: Da keine wichtigen Geschäfte vorlagen, fiel im Berichtsjahre die Präsidentenkonferenz aus.

5. *Zentralvorstand*: Der Zentralvorstand hielt fünf Sitzungen ab. Die Verhandlungsgegenstände waren: Lehrertag, Beitritt zur internationalen Vereinigung der Lehrerverbände, Tuberkulosegesetz, Bundessubvention, Neuvergebung der Schweiz. Lehrzeitung, Publikationen, Unterstützungs- und Darlehensgesuche.

6. 59. Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrervereins 1927.

	A. Einnahmen:	
	Rechnung 1927	Budget 1929
	Fr.	Fr.
1. Ertrag des Vereinsorgans	4,326.92	6,000.—
2. Jahresbeiträge	14,961.20	14,000.—
3. Zinsen	3,482.75	3,500.—
4. Ertrag aus Publikationen	4,206.—	1,200.—
5. Vergütung der Krankenkasse	3,400.—	3,400.—
6. Vergütung der Waisenstiftung	500.—	500.—
7. Vergütung der Kur- u. Wanderstationen	300.—	300.—
8. Vergütung des Hilfsfonds	1,000.—	1,000.—
9. Vergütung des Kalenders	250.—	250.—
10. Vergütung der Publikationen	1,200.—	1,200.—
11. Provisionen	3,018.20	2,000.—
12. Erlös aus dem Verkauf von Mobilien	230.—	—
Summe der Einnahmen	36,875.07	33,350.—
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand	1,134.25	1,200.—
2. Delegiertenversammlung	2,259.85	2,500.—
3. Rechnungsrevision	86.—	150.—
4. Präsidentenkonferenz	—	300.—
5. Neuhovertretung	50.—	100.—
6. Vertretungen an Konferenzen u. Spesen der Verwaltungsorgane	1,366.50	1,600.—
7. Besoldungen	13,161.50	15,000.—
8. Telephon: Abonnement und Gebühren	836.55	900.—
9. Porti, Bankspesen, Postscheckgebühren	919.25	1,100.—
10. Drucksachen und Material	1,205.60	1,500.—
11. Reinigungen, Licht, Heizung	510.95	800.—
12. Steuern, Versicherungen	1,625.40	1,400.—
13. Bureaumiete	900.—	1,100.—
14. Abschreibung auf Mobiliar	916.—	500.—
15. Abschreibung auf Boßhart-Bändchen	—	800.—
16. Beitrag an den Neuho	300.—	300.—
17. Ideale Bestrebungen	1,375.—	1,000.—
18. Trinkgelder und Geschenke	294.75	300.—
19. Kosten des Lehrertages	7,365.45	—
20. Verschiedenes	538.10	1,600.—
	34,845.15	32,150.—
C. Abschluß:		
Einnahmen	36,875.07	33,350.—
Ausgaben	34,845.15	32,150.—
Vorschlag	2,029.92	1,200.—
Vermögen am 31. Dezember 1927: Fr. 62,882.68.		

7. Auszug aus der 32. Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 1927.

	Fr.	Fr.
A. Einnahmen:		
1. Zinsen	23,571.70	
2. Vergabungen	36,962.40	
3. Provisionen	3,418.75	
4. Reingewinn von Kalender 32	2,851.35	
5. Rückvergütung einer Unterstützung	300.—	67,104.20
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	23,600.—	
2. Verwaltung	1,438.30	25,038.30
Vorschlag pro 1927		42,065.90
Vermögen am 31. Dezember 1927		512,874.93

8. Auszug aus der 29. Jahresrechnung der Unterstützungskasse kurbedürftiger Lehrer 1927.

	Fr.	Fr.
A. Einnahmen:		
1. Zinsen	4,156.90	
2. Erlös der Reiseausweiskarte und des Reisebüchleins	9,660.—	13,816.90
B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen	5,200.—	
2. Beitrag an die Krankenkasse	1,000.—	
3. Beitrag an den S. L. V.	300.—	
4. Beitrag an die S. L. Z.	300.—	
5. Verwaltung	114.90	6,914.90
Vorschlag pro 1927		6,902.—
Vermögen am 31. Dezember 1927		92,721.48

9. *Erholungs- und Wanderstationen*. Geschäftsleiterin Frau C. Müller-Walt, a. Lehrerin, Au (Rheintal). Mitgliederbestand 7800. Einnahmen Fr. 32,963.37, Ausgaben Fr. 29,289.15, worin Fr. 7000.— inbegriffen sind, die zur Äufnung des Fonds an das Sekretariat des S. L. V. überwiesen werden konnten. — Das Geschäftsjahr brachte mit 12,000 Exemplaren die IX. Auflage des Reiseführers, der namentlich durch die Neuaufnahme eines Auslandteiles eine bedeutende Erweiterung erfuhr. — In die Ausweiskarte 1927 konnten alle Institutionen wieder aufgenommen werden, die bis anhin darin figurierten. Die Liste der Bahnen wurde erweitert durch die Aufnahme folgender Verkehrslinien:

Interlaken—Heimwehfluh-, Langenthal—Jura- und Langenthal—Melchnau-Bahn. — Zwei Lehrergruppen traten kollektiv unserer Stiftung bei: der Schweiz. Gewerbelehrerverein und die Société de secours mutuel de l'enseignement libre. — Aus einer Abmachung mit der Firma Vontobel (Meilen), wonach unserer Stiftung 50% am Verkauf der Bildreproduktionen von Hodel und Oswald verabfolgt werden, ergab sich ein Gewinnanteil von Fr. 47.— Die Bestellungen müssen jedoch durch unsere Stiftung an die Firma geleitet werden. — Die Geschäftsleiterin pflegte einen regen Verkehr mit Kollegen, Bahndirektionen, Vorständen von sehenswerten Unternehmen, Verkehrsbureaux usw. Sie beriet zahlreiche Auslandskollegen betreffend Unterkunftsöglichkeiten und Verkehrsverhältnisse in der Schweiz. — Versandte Drucksachen 9113. Jahreskorrespondenz: Eingänge 1414, Ausgänge 1079.

10. *Jugendschriftenkommission.* Bundessubvention Fr. 500.— Nettoerlös aus dem Verkauf der Jugendschriften in Basel Fr. 168.25. Eine Jahresversammlung der gesamten Kommission. Im Berichtsjahr erschien in einer Auflage von 7500 Exemplaren das umgearbeitete und erweiterte „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften“. Neben dieser großen Arbeit besprachen die Mitglieder in der S. L.-Z. die neu eingegangenen Jugendbücher. — Von der Veröffentlichung einer neuen Jugendschrift wurde Umgang genommen, da immer noch ein bedeutender Vorrat des 1926 erschienenen Bosshart-Bändchens „Besinnung“ vorhanden ist. Einzelpreis des Büchleins Fr. 1.—, Partienpreis 80 Rp. Die „Illustrierte schweiz. Schülerzeitung“ erfreut sich eines bedeutenden Abonnementstandes, während „Jugendborn“ und „Jugendpost“ immer etwas gegen die Konkurrenz anderer Jugendzeitschriften zu kämpfen haben.

11. *Neuhof.* Das Pestalozzijahr mit seinen vielen Besuchen und Veranstaltungen war für den Neuhof ein bewegtes, abwechslungsreiches. Die Anstalt zählte 49 Zöglinge. Der Unterricht wurde regelmäßig und mit gutem Erfolg erteilt. Die verschiedenen Berufsgruppen arbeiteten zur Zufriedenheit. Auf Beginn des Jahres 1928 konnte der Gewerbebetrieb durch eine Schreinerwerkstätte erweitert werden. — Wanderungen, Besuche, musikalische Darbietungen und Vorträge brachten willkommene Abwechslung.

12. *Auszug aus der 3. Jahresrechnung des Hilfsfonds 1927.*

	A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Beiträge		14,424.30	
2. Zinsen		5,810.45	
3. Rückzahlungen von Darlehen		600.—	20,834.75
	B. Ausgaben:		
1. Unterstützungen		15,998.—	
2. Darlehen		7,800.—	
3. Verwaltung		2,979.90	26,777.90
	Rückschlag pro 1927		5,943.15
	Vermögen am 31. Dezember 1927		116,245.10

13. *Auszug aus der 9. Jahresrechnung der Krankenkasse 1927.*

Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1927.					
	Total	Kl. I Kl.-Pfl.	Kl. I/II Kr.-Pfl. + Fr. 2.—	Kl. II Fr. 2.—	Kl. III Fr. 4.—
Kinder	247	247	—	—	—
Männer	720	432	77	97	114
Frauen	684	404	54	135	91
Total	1651	1083	131	232	205
	A. Einnahmen:	Fr.	Er.		
1. Beiträge		57,709.55			
2. Eintritte		205.—			
3. Bundes- und Kantonsbeiträge		8,716.—			
4. Zinsen		2,030.25			
5. Vergabungen		1,186.—			
6. Rückzahlungen		112.50			69,959.30
	B. Ausgaben:				
1. Krankengelder		19,136.—			
2. Krankenpflege		43,098.70			
3. Rückvergütungen		8.—			
4. Verwaltung		5,299.25			
5. Kapitalanlage		2,030.25			69,572.20
	Vorschlag pro 1927				387.10
	Vermögen am 31. Dezember 1927				28,722.40
	Reservefonds am 31. Dezember 1927				23,482.05

Zürich, im Mai 1928.

Im Namen des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins,

Der Präsident:
J. Kupper.

Die Sekretärin:
L. Schlumpf.

II. Sektionsberichte

1. Zürich: 1925 Mitglieder. Gründungsjahr 1893. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Jahresbeitrag Fr. 6.—. Einnahmen Fr. 12,990.05, Ausgaben Fr. 14,336.35, Rückschlag 1,346.30, Vermögen Fr. 16,350.15. 20 Vorstandssitzungen, 1 Konferenz mit den Kapitelesreferenten. 2 Delegiertenversammlungen. Die ordentliche befaßte sich mit den üblichen Jahresgeschäften, die außerordentliche nahm Stellung zur Frage der Ortszulagen in der kantonsrätlichen Vorlage zu dem Gesetze über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen und die Besoldungen der Lehrer. — Das Vereinsorgan, der „Päd. Beobachter“, erschien mit 20 Nummern als Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung. — Die Stellenvermittlung fand immer noch keine Gelegenheit zu aktiver Betätigung. — Die Besoldungsstatistik erteilte 20 Auskünfte. — Darlehensgesuche blieben aus. — An sechs arme durchreisende Kollegen wurden Beiträge von total Fr. 70.— ausgerichtet. — In 20 Fällen wurde der Kantonalvorstand um Untersuchung und Vermittlung angegangen. — Die Auskunfts- und Raterteilung in rechtlichen Angelegenheiten bildete einen wichtigen Zweig der Tätigkeit. — Viel Arbeit verursachten dem Z. K. L.-V. die Vorbereitungen der Bestätigungswahlen der Primarlehrer, sowie die Verteidigung der neutralen Staatsschule. Er befaßte sich ferner mit der Frage der Koedukation auf der Mittelschulstufe und verlangte für die durchzuführende Koedukation in der Lehrerbildung Bestimmungen, die das Verhältnis zwischen männlicher und weiblicher Lehrerschaft auf Grund des jeweiligen Bedürfnisses ansetzen. — Infolge der Durchführung des Schweiz. Lehrertages und der damit verbundenen Delegiertenversammlung des S. L.-V., sowie der Erledigung verschiedener Unterstützungsgesuche, gestalteten sich die Beziehungen zum S. L.-V. sehr lebhaft. — Der Z. K. L.-V. gehört dem Kantonalzürcherischen Verband der Festbesoldeten, dem Verein zur Förderung der Volkshochschule, sowie der Gemeinnützigen Genossenschaft Schweizer Schul- und Volkskino an. — An der kant. Schulausstellung 1927 beteiligte sich der Z. K. L.-V. in der Abteilung für Schulgeschichte und Statistik.

2. Bern: Gründungsjahr 1892. Kollektivmitglied des S. L.-V. seit 1912. 3652 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 23.—, inkl. Abonnement Berner Schulblatt. Der Jahresbericht der Sektion Bern vermerkt den Rücktritt von Hrn. Reg.-Rat Merz als Unterrichtsdirektor und gedenkt in dankbarer Anerkennung der tatkräftigen Arbeit, die der bernische Erziehungschef auf gesetzgeberischem Gebiete geleistet hat. Zu erwähnen sind das Lehrerbildungsgesetz vom Jahre 1920 und das Gesetz über die Fortbildungsschulen für Jünglinge und das hauswirtschaftliche Bildungswesen aus dem Jahre 1925. — Der B. L.-V. veranstaltete 1927 einen zentralen Lehrerfortbildungskurs an der Hochschule in Bern. 1600 Kursteilnehmer, wovon 250 aus dem Jura. Im Anschluß an den Kurs fand im Münster ein kant. Lehrertag, der von 1800 Lehrkräften aller Stufen besucht war, statt. Referate „Demokratie und Schule“ von Hrn. Reg.-Rat Merz, „Die Anpassung der Volksschule an die gegenwärtige Zivilisation“ von Herrn Nat.-Rat Billieux, Porrentruy. Gedruckter Kursbericht „Erziehung und Weltanschauung“ im Verlage Haupt, Bern. — Die bernische Lehrerversicherungskasse hat die Revision ihrer Statuten begonnen. Viel Arbeit verschafften den Vereinsorganen die Interventionen bei Wahlen und das Rechtsschutzwesen. 29 Interventionen, aber keine formelle Sperre. — Der Lehrer- und namentlich Lehrerinnenüberfluß ist auch für den Kanton Bern ein düsteres Kapitel. Der Kantonalvorstand dringt bei den Behörden mit aller Energie darauf, daß in die Seminare nicht mehr Zöglinge aufgenommen als Lehrkräfte verlangt werden. — Die Wohlfahrtsinstitutionen des S. L.-V. wirkten im Kanton Bern viel Gutes. — Die bernische Lehrerschaft veranstaltete für die Lehrerbildung eine Sammlung, die den Betrag von Fr. 11,703.65 ergab. — Die deutsche pädagogische Kommission stellte neben der Organisation des Lehrerfortbildungskurses Thesen auf über die Orthographiereform und beriet ein weit ausschauendes pädagogisches Aktionsprogramm. Die französische pädagogische Kommission begann mit dem Studium der Frage der Reform der Lehrerbildung und behandelte eine speziell jurassische Angelegenheit, die Verlegung des Lehrerseminars Porrentruy in das dortige Schloß. — Kantonalvorstand und Redaktionskomitee beschäftigten sich mit der Reorganisation der Vereinspresse. Einnahmen Fr. 82,135.65, Ausgaben Fr. 81,509.85, Vermögen 45,840.42.

3. Luzern: Gründungsjahr 1894. Aufgaben der Sektion, die die Vereinigung der Mitglieder des S. L.-V. im Kanton Luzern ist: Einsetzen für rationellen Ausbau des gesamten Schulwesens, damit Einsetzen für Jugend und Volk, Sorge für gesunde, kranke und alte Tage der Lehrerschaft, gesellschaftliche Hebung des Lehrerstandes. Auf Initiative der Sektion Luzern wurde im Kanton die Pestalozzi-Ehrung durchgeführt. Die „Pestalozzi-Gabe der Schuljugend“ ergab Fr. 11,528.—. Die Jahresversammlung der Sektion war ebenfalls Pestalozzi gewidmet. Referat von Herrn Dr. M. Simmen, Luzern, über „Pestalozzis Anschauung als Fundament der Erkenntnis.“ Mitgliederzahl 277, Einnahmen Fr. 602.—, Ausgaben Fr. 630.—.

4. Glarus: Gründungsjahr 1826, seit 1891 Sektion des S. L.-V. 148 Mitglieder. Vier Untervereine. Jahresbeitrag Fr. 10.—. 8 Vorstandssitzungen. Frühjahrskonferenz in Netstal. Referat von Herrn J. Jenny, Sek.-Lehrer, Netstal, über „Lichtbild und Schule“. Die Herbstkonferenz fiel wegen Verzögerung der Vorbereitungsarbeiten der Revision der Lehrer, Witwen- und Waisenkasse aus. Wohlfahrts-einrichtungen: Schindlerstift für Lehrersöhne mit einem Kapital von

Fr. 6000.— Kantonale Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse: Beitrag Fr. 80.—. Gegenwärtig wird an einer totalen Revision der Kasse im Sinne der Anpassung der durchaus ungenügenden Leistungen an die Erfordernisse der Gegenwart gearbeitet.

5. Freiburg: Gründungsjahr 1905. 49 Mitglieder der deutschsprechenden Lehrerschaft des Kantons. Einnahmen Fr. 88.80, Ausgaben Fr. 19.30, Vermögen Fr. 69.50. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Eine gemeinschaftliche Zusammenkunft. Besuch der Strafkolonie Bellechasse. Die Lokalsektion Murten hielt drei Versammlungen mit teilweise wissenschaftlichen Vorträgen ab.

6. Solothurn: Gründungsjahr 1894. Sektion des S. L.-V. seit 1906. 673 Mitglieder, davon gehören 469 dem S. L.-V. an. Jahresbeitrag Fr. 12.—. Im Berichtsjahre wurden im Sinne einer Verbesserung die Wohnungsentschädigungen neu geregelt. Die Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse brachte naturgemäß eine Verminderung in der Zahl der Besoldungserhöhungen mit sich. Einige Gemeinden führten immerhin noch Erhöhungen der Grundgehälter durch. Die Lehrerschaft sollte anstreben, den Abschluß von Zusatzversicherungen zur Rothstiftung mit Hilfe der Gemeinden durchzuführen, da die Lasten für den einzelnen zu schwer sind. — Wegwahlen, die früher an der Tagesordnung waren, sind glücklicherweise keine zu verzeichnen. — Bedürftige Mitglieder und Angehörige verstorbener Kollegen wurden durch den Lehrerbund mit Fr. 931.70 unterstützt. Das Schulblatt von Aargau und Solothurn zählt 2004 Abonnenten, wovon 615 dem Lehrerbund angehören. — Die Sterbekasse richtete für sieben Fälle je Fr. 1500.— aus.

7. Baselstadt: Gründungsjahr 1896. 1903 Verschmelzung mit dem 1846 gegründeten Basler Lehrerverein. Jahresbeitrag Fr. 2.— plus Beiträge an den S. L.-V. Einnahmen Fr. 697.18, Ausgaben Fr. 468.95. 4 Vorstandssitzungen. Mit Rücksicht auf die vielen, vom Erziehungsdepartement veranstalteten Kurse wurde die Tätigkeit der Sektion etwas reduziert. Das Hauptgewicht wurde auf Führungen verlegt. Führungen durch die Trübner-, Böcklin-, van Gogh-Ausstellung. Lichtbildvortrag von Herrn Heinr. Friedrich über den „Untersee“. Besichtigung der Hafenanlagen in Kleinhüningen. An der Jahressitzung Referat von Herrn Dr. A. Huber über „Ferientage in Nordafrika“. Das Schulgesetz befindet sich immer noch im Stadium der ersten Lesung beim Großen Rat.

8. Baselland: Gründungsjahr 1845. Kollektivmitglied des S. L.-V. Mitgliederzahl 305. Vier Untersektionen. Jahresbeitrag Fr. 22.—, inkl. Abonnement der Schweiz. Lehrerzeitung (obligatorisch) und Beitrag in den Hilfsfonds des S. L.-V. Einnahmen Fr. 8889.20, Ausgaben Fr. 8,307.75. Vermögen Fr. 3496.85. 8 Vorstandssitzungen mit 64 Geschäften, 1 Sektionsversammlung, 1 Kantonal-konferenz, 8 Bezirkskonferenzen. Referat an der Jahresversammlung „Grundsätze der Reorganisation der Lehrerbildung in Basel“ von Hrn. Dr. Brenner, Sem.-Direktor, Basel. Kantonal-konferenz-Referate: „Die Bedeutung der Stimmbildung im Sprach- und Gesangsunterricht“ von Hrn. E. Frank, Zürich; „Form und Technik der neuen Schrift“ von Hrn. Hulliger, Basel. Bezirksversammlungen-Referate: „Die neue Fibel“, „Wie gewinnt man die Jugend zur Wertschätzung des Schweizerobstes?“ von Hrn. Dr. M. Oetli, Lausanne; „Siedlungsforschung“ von Hrn. Dr. P. Suter, Reigoldswil; „Über das Wesen des Lehrfilmunterrichtes“ von Hrn. Dr. G. Imhof, Basel; „Die Wohltätigkeitseinrichtungen der Schuhfabrik Bally“ von Hrn. Dir. Wyß, Schönenwerd. Wohlfahrtseinrichtungen: Alters-, Witwen- und Waisenkasse. Einnahmen Fr. 263,166.23. Ausgaben Fr. 262,748.35. Vermögen Fr. 1,812,252.98. Sterbefallkasse: Einnahmen Fr. 7231.45, Ausgaben Fr. 7220.90, Vermögen Fr. 37,409.95.

9. Schaffhausen: Gründungsjahr 1894. 207 Mitglieder. Jahresbeitrag Fr. 3.—. Infolge des ruhigen Geschäftsjahres konnten alle laufenden Geschäfte durch den engeren Vorstand erledigt werden. Für die Lehrerschaft ist das Jahr von Bedeutung durch die Annahme des Pensionskassendekretes durch den Großen Rat. So erfreulich diese Tatsache ist, so bedeutete sie für die Lehrer infolge der Rückwirkung des Prämienbezuges auf Anfang 1926 eine schwere Belastung. 1 ordentliche Generalversammlung. Referat von Hrn. Zentralpräsident J. Kupper über das Thema „Aus unserer Arbeit“.

10. Appenzell: Gründungsjahr 1912. Identisch mit dem Kant. Lehrerverein. 211 Mitglieder. 3 Bezirks- und 20 Ortskonferenzen. Jahresbeitrag Fr. 5.—. Rechnungsvorschlag Fr. 146.75. Wohlfahrtseinrichtungen: Hilfskasse Jahresbeitrag Fr. 2.—, Vermögen Fr. 9535.80; Sterbefallkasse Beitrag pro Sterbefall Fr. 1.—, Vermögen Fr. 8963.90; Unterstützungskasse Vermögen Fr. 356.65; Kant. Pensionskasse Beitrag von Kanton, Gemeinde und Lehrer Fr. 290.—, Vermögen Fr. 1,308,358.98. 4 Vorstandssitzungen und 2 Delegiertenversammlungen. Geschäfte: Pensionskasse, Gesanglehrmittel, anderweitige Lehrmittelfragen, Haftpflichtangelegenheit. 1 Hauptversammlung mit anschließender Pestalozzifeier. Gedächtnisrede von Herrn Dr. Schieß.

11. St. Gallen: Kant. Lehrerverein 1088 Mitglieder. 1 Delegiertenkonferenz, 15 Kommissionssitzungen. Vereinsvermögen Fr. 9979.20. Hilfskassavermögen Fr. 13,994.35. Der neue kantonale Lehrplan, eine Vorlage der Kommission des K. L.-V. ist den Sek-

tionen zur Begutachtung überwiesen worden. Referat von der Delegiertenkonferenz „Wie kann die st. gallische Landschule am besten gefördert werden?“. Ref. Hr. F. Stauffacher, Buchs. Herausgabe des XV. Jahrbuches.

12. Graubünden: Gründungsjahr 1896. Unabhängig vom Bündnerischen Lehrerverein. 419 Mitglieder. Jahresbeitrag 50 Rp. Vermögen Fr. 1037.85. Keine Sektionsversammlung, die Geschäfte wurden durch den Vorstand erledigt. Dieser besorgte zum erstenmal den Einzug der Jahresbeiträge für den S. L.-V., wodurch die Mitgliederzahl desselben bedeutend gewachsen ist. Wohlfahrtseinrichtungen: Versicherungskasse, obligatorisch für alle Lehrer. Vermögen Fr. 1,235,254.10. Zwei Drittel der Prämien werden von den Mitgliedern, ein Drittel vom Kanton getragen. Maximalrente Fr. 1000.—, Witwenrente 40% und Kinderrente 20% der Lehrerrente. Rentenauszahlungen im Jahre 1927 Fr. 31,717.30. Die Unterstützungskasse, die durch jährliche Sammlungen und durch die Zinsen einiger Legate geöffnet wird, richtete an bedürftige Lehrer und Lehrerwitwen Fr. 840.— aus.

13. Aargau: Gründungsjahr 1893. 1143 Mitglieder. Jahresbeitrag (Schulblatt inbegriffen) Fr. 9.—. Sektion des S. L.-V. 587 Mitglieder. Sie hält keine Versammlungen ab, die Geschäfte werden vom Aargauischen Lehrerverein besorgt. Der kantonale Besoldungsabzug konnte noch nicht aufgehoben werden. Viel diskutiert wird der neue Schulgesetzentwurf, der nach seiner ersten Lesung im Großen Rat auf starken Widerstand stößt, und der auch viele wichtige Postulate der Lehrerschaft nicht berücksichtigt. Der Tarif für Nebenbeschäftigungen wurde zeitgemäß abgeändert, das Merkblatt für junge Lehrer neu verfaßt, Beschlüsse zu den Probeaktionen veröffentlicht. Die Lehrerwahlen verliefen ruhig, Vermittlung gelang bei Gefährdeten. Die stets wachsende Zahl der Stellenlosen ruft geeigneten Abwehrmaßnahmen. Der Hilfsfonds des A. L.-V. beträgt Fr. 11,707.—. Der A. L.-V. verlor infolge Berufswechsel seinen verdienten Präsidenten, Herrn Nationalrat Killer, der den Verein während 14 Jahren vorbildlich geleitet hatte. Nachfolger Herr H. Müller-Merz, Lehrer, Brugg.

14. Thurgau: Gründungsjahr 1895. Kollektivmitglied des S. L.-V. 22 Unterverbände, ca. 500 Mitglieder. 8 Vorstandssitzungen. Die Fälle, in denen zugunsten gefährdeter Kollegen eingegriffen werden mußte, waren weniger zahlreich als im Vorjahre; eine Sperre, die mehr als drei Jahre gedauert hatte (Islikon), konnte aufgehoben werden. Wegen der Neuauflage des Merkblattes für neu ins Amt tretende Lehrer und Lehrerinnen werden Unterhandlungen mit dem Zentralvorstand des S. L.-V. angebahnt. Die übrigen Geschäfte waren die Vorbereitung der Verhandlungsgegenstände der Delegiertenversammlung und der Jahresversammlung, Unterstützungsgesuche usw. Die Delegiertenversammlung befaßte sich mit einer Anregung der Sekundarlehrerkonferenz auf Reduktion der Schuleinstellungen infolge von Konferenzen, ferner mit dem Lehrerüberfluß. Haupttraktandum der Jahresversammlung: Vortrag von Herrn Seminarlehrer Dr. Bächtold „Einiges zur Sprecherziehung“. Vermögen des Hilfsfonds Fr. 11,000.—.

15. Zug: Gründungsjahr 1894. Unabhängig von der kantonalen Lehrerkonferenz und vom kantonalen Lehrerverein. Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einnahmen Fr. 55.—. Drei Vorstandssitzungen, ein Vortrag von Prof. Dr. Herzog über „Die Anfänge und die Entwicklung des Lebens“, eine Jahresversammlung.

16. Gotthard: Gründungsjahr 1904. 35 Mitglieder. 1 Vorstandssitzung. 1 Generalversammlung, Referat von Dr. A. Specker, Zürich, über „Der Aufsatz auf der Oberstufe der Primarschule und der Sekundarschule.“

17. Ticino: 180 membri. L'associazione ha spiegato, come per il passato, una forte e costante attività per la tutela dei diritti dei nostri membri, e per mantenere desto nel ceto magistrale lo spirito di classe. Dietro nostra iniziativa, si è costituito un Comitato unico di tutte le organizzazioni statali, per ottenere l'abrogazione del decreto 29 dicembre 1922 che riduceva notevolmente gli stipendi. — Le conferenze per commemorare Enrico Pestalozzi, che ebbero luogo a Bellinzona, Lugano, Locarno, Mendrisio furono tenute, con ottimo successo, da nostri aderenti. — L'ufficio si è occupato di una proposta del medico cantonale circa la sorveglianza medico scolastica degli allievi in genere, e circa il servizio dei medici specialisti nelle scuole. — L'Unione Magistrale venne incaricata di curare il ricevimento dei docenti che parteciparono al Congresso Mondiale di educazione nuova a Locarno. — L'assemblea invernale ebbe luogo a Bellinzona e trattò un ampio programma di azione che forma oggetto di lavoro per l'anno in corso. Fra l'Ufficio presidenziale ed il Comitato centrale vennero intrattenuti frequenti rapporti. L'Ufficio presidenziale si è riunito ogni settimana. — La redazione del nostro organo sociale „Unione Magistrale“ pesa quasi esclusivamente sull'ufficio presidenziale. — Alla Cassa per Ammalati dell'Associazione dei docenti svizzeri si siano iscritti ancora pochi soci. Raccomandiamo la provvida istituzione ai nostri soci. Riteniamo con piacere che il numero della carta di legittimazione spedito nel Ticino sia aumentato.